

Reisebericht Hexenkessel 4.-12.10.2013

Die Norwegen-Reisen der vergangenen Jahre waren alle schön und jede hatte ihren speziellen Reiz. Diesmal – nicht zuletzt wegen der Berichte im Forum der Norwegen-Angelfreunde – fiel die Wahl auf Bygstad. Warum? Das wichtigste Argument war die Sicherheit, an jedem Tag angeln zu können ohne Probleme mit Wind und Wellen. Dass wir in eine der landschaftlich schönsten Regionen fahren, haben wir zwar gewusst und uns auch darauf gefreut, aber wir fahren nur eine Woche hoch und diese Woche ist zum Angeln. Wenn es mal vielleicht zwei Wochen mit der ganzen Familie in den Norden ginge, dann würden wir sicher auch andere Sehenswürdigkeiten erkunden.

Wir, das ist mein Sohn Tim, damals noch 16 Jahre alt und meiner einer, 50 Lenze und dem Land im Norden hoffnungslos verfallen. Nun denn, die Route war klar: Von Lüneburg hoch nach Hirtshals, rüber nach Larvik und von dort bis zu Stavn Camping, kurz hinter Flå an der E16. Reinhard hatte uns den Platz empfohlen und es war alles super-ok und blitzesauber. Am nächsten Morgen dann weiter über das Hemsedal-Fjell bis hoch auf 1100 Meter und runter zur Fähre am Sognefjord. Raus aus dem Tunnel – rauf aufs Schiff – rüber – runter vom Schiff – und wieder rein in den Tunnel.



Kurzes Warten vor der Fähre Manheller-Fodnes



Dann rein in die Fjorde und ein geplanter Stop am Bøyabreen-Gletscher

Präzise als wir Samstag am Nachmittag in Bygstad ankamen, fing es an zu regnen. Und wenn ich Regen sage, meine ich Regen, nicht Niesel, nicht Schauer. Regen. 24 Stunden am Tag. Ab und zu etwas weniger, aber meistens mehr. Wir wussten nicht, dass es erst nach 5 Tagen am Donnerstag wieder besser werden sollte. ☹️ Gut, dass Reinhard uns noch angeboten hat, das Boot zu wechseln und wir die ganze Woche mit seinem kleinen Kajütboot gefahren sind – in der Kajüte hat es nicht geregnet.



So sah es dann bis Donnerstag aus. Regen, Regen und nochmal Regen...

Egal, alle begrüßt; Reinhard, Inge (Ingev) mit Anhang, Florian (Seele) und weitere Gäste. Reinhard machte mit uns eine kurze Runde im Boot und zeigte uns die wichtigsten Fangplätze in der Nähe. Für den Abend war eine Grillrunde angesagt, also sind wir noch kurz los ein paar Makrelen als Köder für die nächsten Tage zu besorgen, was auch in kürzester Zeit gelang. So wanderten 20-30 Ködermakrelen in Reinhard's Riesentruhen. Das sind ausgediente Truhen aus Olafs Supermarkt, wo jeder Gast ein großes Fach für sich hat. Wir konnten eine unserer schwarzen Handelshof-Boxen komplett reinstellen. Danach gemeinsames Grillen mit Allen, worauf wir gar nicht vorbereitet waren, aber irgendwie war alles da und wir steuerten ein paar Getränke bei.

Am Sonntag noch ein Naturköder-Montagen-Lehrgang von Reinhard und dann ging es los auf Seehecht. Mir war die ganze Woche kein Seehecht vergönnt, aber Tim konnte ein paar überlisten.



Der erste Seehecht war auch der größte

Gleich beim ersten Hochholen hat meine Multi die Grätsche gemacht. Die Schnecke für die Schnurführung hatte es irreparabel zerlegt – also weiter mit großer Stationärrolle. Reinhard hat mir für die Folgetage eine seiner Maxel-Rollen geliehen – danke nochmal dafür. Das Teil hat mich so begeistert, dass ich mir mittlerweile auch eine Maxel zugelegt habe. Schnurführung? Never again...

In den Folgetagen war es dann zunehmend schwieriger für uns, überhaupt einen Fisch ans Band zu bekommen. Es regnete junge Hunde, was natürlich auch die Wasserfälle rundherum tüchtig anfeuerte. Dazu die Gaular – der Fjord war zu einem Süßwasserbecken geworden. Sogar Makrelen oder Wittlinge waren kaum noch zu finden. Am Mittwoch sind wir dann mit drei Booten los auf Leng vor dem Laukelandsfossen – ein herrliches Naturschauspiel! Mal mit viel und mal mit wenig Regen.



Beide Fotos entstanden kurz hintereinander...



Reinhard (rechts) mit einem Gast im Regen



Vereinzelt hörte der Regen kurz auf



Dieses schöne Foto in Reinhard's Webauftritt ist übrigens von mir ☺

Nur die Fische hatten wohl was Besseres vor. Permanent am Rumzuppeln war nur die Gesundheitspolizei der Unterwasserwelt.



Kleine Haie überall



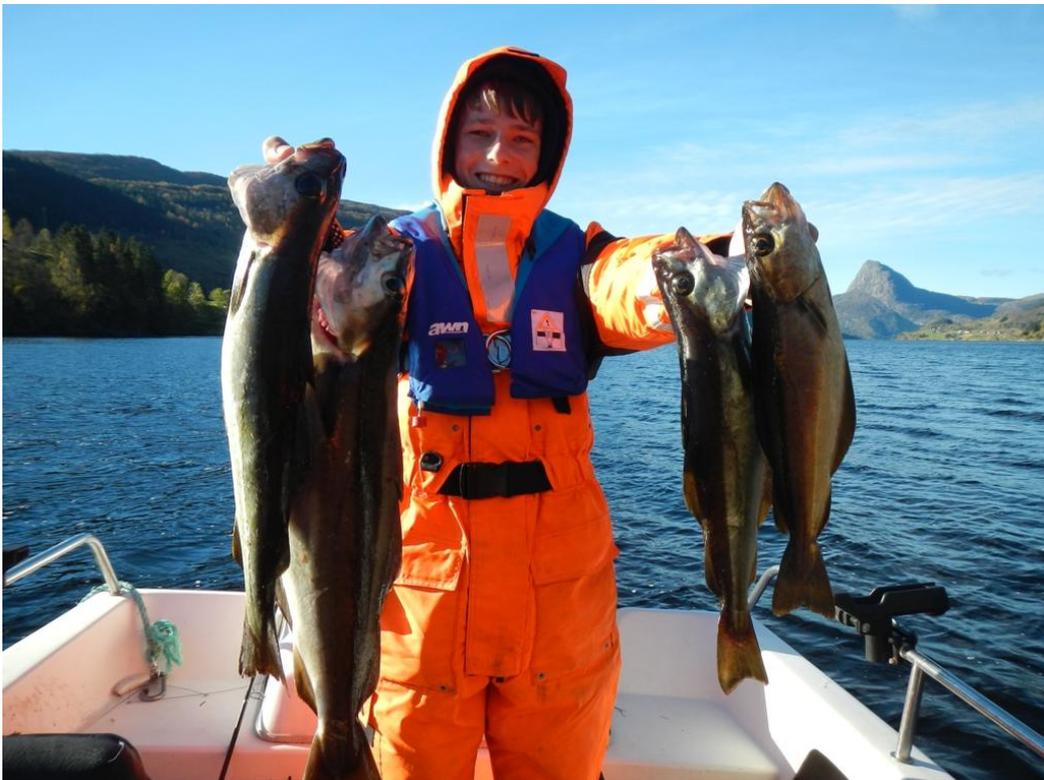
Der einzige gute Fisch an dieser Stelle war ein schöner 11-Pfund-Lumb, der mir in 80 Meter Tiefe an den Haken ging.

Am Donnerstag – unserem letzten Angeltag - wurde das Wetter dann schlagartig besser. Die alten Häuser am Straumen vor dem Leuchtturm sind immer ein Foto wert.





Jeder deutsche Statiker würde einem Herzinfarkt erliegen...



Dort konnte Tim ein paar Pollacks überlisten



An den Pollackwänden stieg ein bei mir ein schöner 12-Pfünder ein



Im Hexenkessel zog Tim dann noch eine Stockmakrele aus dem Wasser



Der Hausberg vom Hexenkessel aus

Das war's dann auch schon. Am Donnerstag kam Stefan (Rheinangler) in den Hexenkessel und zeigte abends gleich, dass man Donnerstag auch schöne Seehechte hätte fangen können...

Wir sind am Freitagvormittag aufgebrochen und haben wieder einen Zwischenstopp bei Stavn Camping gemacht.





Stavn Camping – können wir empfehlen!

Fazit: Unser erster Besuch am Hexenkessel fiel leider fast komplett ins Wasser. Vorher Sonne, nachher Sonne und wir im Regen – da kann man nichts machen. Trotzdem hat es uns so gut gefallen, dass eine Wiederholung sofort klar war – es regnet ja nicht immer. Schöne, neue Wohnungen, Top-Boote, Super Service, schöne Fische und die traumhafte Landschaft drumherum – was will man mehr?

Klaus & Tim